

Ein spannender Perspektivenwechsel

Ohne eine besondere Erwartung aber mit einem gewissen Respekt breche ich am Montagmorgen auf, um mich auf die Erfahrung Seitenwechsel einzulassen. Zahlreiche Kolleginnen und Kollegen in der Bank hatten bereits von dieser besonderen Erfahrung berichtet, sodass die Freude, den Montagmorgen für einmal anders zu starten, überwog.



Es brauchte zwei Runden um den Block, um den Eingang zur Werkstatt Müliwies an der Oberfeldstrasse 12a zu finden. Kaum hatte ich die drei Stockwerke bis zum Empfang hinter mir gelassen, wo mich Mary und Nadja bereits erwarteten, wurde ich sehr herzlich bei einer Tasse Kaffee empfangen. In unserem ersten Gespräch war viel über die Stiftung Pigna, die Führungsorganisation und die Herausforderung der Führung der Werkstatt Müliwies zu erfahren. Obwohl Pigna eine gemeinnützige Organisation ist, hat die Stiftung auch ihre ökonomischen Herausforderungen, insbesondere da ein Teil des Budgets durch konkurrenzfähige Dienstleistungen am Markt erwirtschaftet werden muss.

Im Anschluss lernte ich die aufgestellte Gruppenleitung der Arbeitsgruppe 3 kennen. Dabei spürt man die langjährige Führungserfahrung. Sie führt mit Motivation und Witz und bleibt dabei locker und aufmerksam. Bald hat man einen Überblick über die in einzelne Schritte aufgeteilten Produktionsabläufe. Dabei fasziniert besonders, wie die Prozesse geschickt in handliche Arbeitsschritte heruntergebrochen werden, damit diese von den Mitarbeitenden erledigt werden können.

Bald merkt man jedoch, dass die eigentliche Führungsherausforderung in der Einsatzfähigkeit der Mitarbeitenden nach Anwesenheitszeit, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie an deren



Tagesverfassung liegt. Diese Koordination der Mitarbeitenden und das eigene Eingreifen in den Prozess, wenn es an einer Stelle einen Stau gibt, ist im Prinzip identisch mit meiner Führungsaufgabe in der Privatwirtschaft. Dabei nimmt man hier natürlich mehr Rücksicht auf die Mitarbeitenden, was eine höhere Konzentration auf den Menschen und seine Bedürfnisse bedeutet, umgesetzt mit erhöhtem Fokus auf das Zuhören und Beobachten der Mitarbeitenden. Die Mitarbeitenden danken dies mit einer durchwegs hohen Motivation und mit einer grossen, natürlichen Dankbarkeit, die mich sehr beeindruckt hat. Fasziniert war ich auch vom ungezwungenen Umgang miteinander. Hier wird das Nicht-Alltägliche zum Normalen. Das

leichte und ungezwungene Miteinander hat mir grossen Spass gemacht und meine Bedenken, den richtigen Umgang zu finden, haben sich als unbegründet erwiesen.

Diesen Perspektivenwechsel kann ich nur jedem empfehlen und bedanke mich herzlich bei allen, die dies ermöglicht haben. Gerne werde ich auch in Zukunft mit grösserem Verständnis für Stiftungen wie Pigna auf diese spannende Woche zurückblicken.

Andreas Brunner, Teilnehmer Seitenwechsel-Programm